

CAMPUS grün

- Das Bündnis
grün-alternativer Hochschulgruppen



SEMINARPLANER 2009

INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis und Editorial	2/3
Impressum	
Geschichte von Campusgrün	3
Vorstellung der Entstehung und Arbeit von Campusgrün	
Das SprecherInnen-Team	5
Jacqueline Klimesch // Patrick Luzina	
Das BeisitzerInnenteam und die Schatzmeisterin	6
Vorstellung des Teams	
Politische Ziele von Campusgrün	9
Programm und Positionen 2009/2010	
nachhaltige und klimagerechte Hochschule (Herbstkongress)	12
Karlsruhe: 06. - 08. November 2009	
Unterrepräsentierte Gruppen an Hochschulen (Frühjahrskongress)	13
Berlin: 27.-29. März .2010	
Bologna (Seminar)	14
Leipzig: 28. - 30. Mai 2010	
Sommerakademie	15
Ort wird noch bekanntgegeben: 18. - 22. August 2009	
Vorstellung der Heinrich-Böll-Stiftung	16
Zusammenarbeit // Unterstützung	
Vorstellung der Grünen Partei	18
Zusammenarbeit // Unterstützung	
Struktur von Campusgrün	19
Zusammenarbeit // Unterstützung	
Gruppenübersicht	20
Aktive Mitgliedsgruppen	

IMPRESSUM

Herausgeber: Campusgrün - Das Bündnis grün- alternativer Hochschulgruppen, c/o Bündnis 90/Die Grünen, Platz vor dem Neuen Tor 1, 10115 Berlin

E-Mail: vorstand@campusgruen.de. **V.i.S.d.P. :** Jacqueline Klimesch, Patrick Luzina.

Layout, Redaktionsleitung: Jacqueline Klimesch. **Titelbild:** www.pixelio.de

Druckerei: ÖKOPRINT, Chemnitz **Auflage:** 5000 Stück.



EDITORIAL

LIEBE STUDIERENDE, LIEBE INTERESSENTINNEN,

auch in diesem Semester setzt Campusgrün die Reihe Seminarplanner fort, um Euch in erster Linie über unsere Kongresse und unsere Seminarangebote zu informieren. Ihr erfahrt hier auch etwas über die Geschichte unseres Netzwerks und die strukturelle Zukunft von Campusgrün.

Unser Herbstkongress, der unter dem Motto „Nachhaltige und Klimagerechte Hochschule“ steht, findet am ersten Novemberwochenende (06. - 08.11.) in Karlsruhe statt. 2010 folgt vom 26. - 28. März unser Frühjahrskongress zum Thema „Bildungsgerechtigkeit“ in Berlin. Dort erwarten euch neben thematischen Referaten viele interessante Workshops. Vom 28. - 30. Mai bieten wir in Leipzig ein Seminar an, das sich der Thematik „Bologna“ widmet. Besonders freuen wir uns, euch in den Semesterferien vom 18.-22. August zum zweiten Mal zu unserer Sommerakademie einzuladen. Dort werden wieder interessante Workshops zu unterschiedlichen hochschulpolitischen Themen angeboten.

GESCHICHTE VON CAMPUSGRÜN

Campusgrün ist der Dachverband der grünen und grün-alternativen Hochschulgruppen an deutschen Hochschulen. Gegründet wurde unser Verband 1999 als Bündnis grün-alternativer Hochschulgruppen. Diesen Zusatz führt Campusgrün immer noch im Namen, hat mit dem im Jahr 2005 beschlossenen „neuen“ Namen jedoch mehr Wiedererkennungswert in der hochschulpolitisch-interessierten Öffentlichkeit und bei den Studierenden, da sich viele grüne Hochschulgruppen Campusgrün nennen oder dies als Namensbestandteil führen. Zurzeit sind mit 45 Mitgliedshochschulgruppen so viele grüne und

grün-nahe Gruppen wie noch nie zuvor in der Geschichte des Verbandes Mitglied bei Campusgrün. Wir streben langfristig an, alle Hochschulgruppen, die sich dem grünen Spektrum zuordnen, in das Bündnis zu integrieren.

Campusgrün versteht sich in erster Linie als Netzwerk und Plattform für den Austausch der Hochschulgruppen untereinander und stellt Kontakte zu anderen Bündnispartnern sowie zur Partei Bündnis 90/Die Grünen und zur Grünen Jugend her. Wir sind keine Teilorganisation der Grünen, da unsere Mitgliedshochschulgruppen ein sehr



unterschiedliches Verhältnis zur Partei haben, welches auch das gesamte Spektrum im grün-alternativen Bereich abdeckt. Außerdem arbeiten wir eng mit der Heinrich-Böll-Stiftung zusammen. Inhaltlich besteht unsere Arbeit aus einer Mischung von ökologischen und hochschulpolitischen Themen wie dem Kampf gegen Studiengebühren und der Erhöhung

re Hochschulgruppen erstellt und zur Verfügung gestellt haben.

Um eine Kontinuität zu schaffen, wurde 2007 die erste Ausgabe des Seminarplaners konzipiert. Als zweites Medium führen wir nun bereits seit zwei Jahren den monatlichen Newsletter, in dem über Ereignisse berichtet und Aufrufe zu Aktionen gestartet werden. Drittes Medium, welches im



Neuer Bundesvorstand Campusgrün seit September 2009.

der Bildungsfinanzierung. Unser Informationsangebot haben wir in den letzten Jahren im Dialog und mit Hilfe der Gruppen kontinuierlich verbessert und ausgebaut. Unsere Internet-Präsenz www.campusgruen.de bietet neben Kontaktdaten und Informationen zu unseren Mitgliedshochschulgruppen und zum Bundesvorstand auch die Möglichkeit, sich in unsere Mailinglisten ghg-news, ghg-debatte sowie ghg-intern einzutragen. Das interne Wiki bietet einen Materialpool, in dem vielfältige Materialien zu finden sind, die ande-

Frühjahr 2009 neu etabliert werden konnte, ist die Massenzeitung. Wir sprechen damit vor allem strukturschwache Gruppen oder Gruppen ohne eigene Zeitung an, die im Hochschulwahlkampf Material dankend annehmen. Es erschienen neben der bundeseinheitlichen Ausgabe 17 weitere hochschulstandortspezifische Ausgaben, in denen die Gruppen Raum hatten, über eigene Projekte und Themen zu schreiben. Das Projekt erfuhr soviel positive Rückmeldung, dass eine zweite Auflage zum Sommersemester 2010 geplant ist.

SPRECHERINNEN-TEAM



Patrick Luzina

Ich studiere Politikwissenschaften an der FU- Berlin auf Diplom. Es ist mir besonders wichtig, direkt an bildungspolitischen Prozessen aktiv mitzuwirken. Durch unsere recht neue GHG an der FUB fand ich Menschen, die vieles, was auch mir wichtig ist, teilen. Viele andere Themen finde ich in außer-parlamentarischen Bewegungen auch sehr wichtig!

Darüber hinaus entwickelte sich bei mir ein starkes Interesse für das Internet, heute eher als der Bereich Datenschutz bekannt.

Für mich ist eines sehr bewusst geworden, dass alle Menschen gleichgestellt und unter natürlichen und fairen Umweltbedingungen tolerant miteinander leben sollten. Daher engagiere ich mich auch in einem grünen Kontext sehr gerne: Ob Bio-Essen, was meiner Meinung nach auch saisonal berücksichtigt werden muss oder durch umweltpolitische, migrationspolitische Aspekte, die auch wiederum genderpolitische Elemente miteinander verbinden.

Ich wünsche mir für den kommenden Bundesvorstand von Campusgrün, dass diese Dinge mit in Angriff genommen werden. Ansonsten versuche ich das Berliner Leben zu erleben und bemühe mich stets neue Eindrücke und Meinungen unterschiedlicher Menschen kennen zu lernen.

Jacqueline Klimesch

Ich bin Promovierende der Biologie an der Uni Karlsruhe. Ich bin 24 alt und habe in den vergangenen beiden Jahren bereits sehr viel Erfahrung im Bundesvorstand von Campusgrün gesammelt. Darum ist es mir umso

wichtiger, die mühevoll erarbeiteten Strukturen im neuen Vorstand weiterzugeben, um Campusgrün im Grad der Professionalisierung weiter voranzutreiben. Auch sehe ich Campusgrün als wichtigen Multiplikator zur Verbreitung grüner Ideen und Konzepte in die Hochschulgruppen und damit in Hochschulen hinein an. Mit einer so großen Vorbildfunktion, wie sie die Hochschulen haben, sollten zuerst



an diesen Orten Lebensweisen nachhaltig und gerecht gestaltet werden. Thematisch werde ich meinen Schwerpunkt in diesem Jahr besonders auf den Bologna-Prozess und die damit verbundene vermeintliche Bildung eines europäischen Hochschulraumes legen. Bedingt durch mein Studium liegt ein besonderes Augenmerk auf der Wahrnehmung von DoktorandInnen die als dritte Stufe im Hochschulsystem endlich real eingegliedert werden müssen.

Darüber hinaus ist für mich eine kontinuierliche enge Zusammenarbeit mit der Heinrich-Böll-Stiftung im kommenden Jahr sehr wichtig. Durch eine zweite Hochschultour 2010 wird erneut Raum geschaffen, politische Diskussionen an die Hochschulen zu holen und es vielleicht endlich die vielen unpolitischen Studierenden aus ihrem Dornröschenschlaf zu erwecken. Nur durch aufgeklärte und interessierte StudentInnen wird es möglich sein, der Gesellschaft in der Zukunft als Vorbilder zu dienen.

In meiner bisherigen Zeit an der Hochschule habe ich zahlreiche Ämter wahrgenommen, bin jedoch meiner Hochschulgruppe immer erhalten geblieben und saß für sie im Senat und auch im UStA. Um auch die Kultur nicht zu kurz kommen zu lassen, engagiere ich mich im Arbeitskreis Kultur und Kommunikation.

BEISITZERINNEN UND SCHATZMEISTERIN

Jennifer Jaros - Schatzmeisterin

Ich bin Promotionsstudentin der Germanistik an der Bergischen Uni Wuppertal. Bis 2008 habe ich an der Ruhr-Universität Bochum studiert und das Studium mit einem Doppeldiplom der Universitäten Bochum und Utrecht abgeschlossen. In Bochum war ich lange Jahre auf Fachschaftsebene aktiv und Mitglied des Studierendenparlamentes. Mit meiner Hochschulgruppe Bochum war ich vor meinem Niederlande-Aufenthalt

im AStA und dort im Vorstand sowie Referentin für Hochschulpolitik. Mich interessieren besonders Formen des internationalen Jugendaustauschs, EU-Politik sowie die Themen Bildungsgerechtigkeit und Globalisierung. Ich freue mich sehr auf die Herausforderung meiner Amtszeit, an der Umstrukturierung von Campusgrün gestaltend beteiligt zu sein.



Ingo Henneberg

Ich studiere seit dem WS 2007/08 "Governance and Public Policy - Staatswissenschaften". Im Jahr zuvor habe ich in Bamberg Politikwissenschaft im Diplomstudiengang studiert und war dort von Anfang an bei der Grünen Hochschulgruppe.

Persönlich möchte ich einen Schwerpunkt meiner Arbeit auf die Gestaltung einer umwelt- und klimaschonenden Universität legen, konkret durch die Verbreitung nachhaltiger Energiekonzepte auf Basis erneuerbarer Energien. Ein weiterer wichtiger Punkt ist für mich die in Bayern kaum vorhandene inneruniversitäre Demokratie. Hochschulen haben eine Vorbildfunktion und Studierende wirken als Multiplikatoren stark in die Gesellschaft hinein, deshalb ist es wichtig gerade an Hochschulen aber auch überall sonst - Demokratie zu leben! Ich möchte mich für eine starke Studierendenschaft und deren Vertretung sowie ein friedliches, tolerantes Miteinander einsetzen. Bildung funktioniert nur im Dialog, dieser ist aber nur möglich in einem partizipatorischen Umfeld, das die Studierenden als Mitglieder einer Hochschule und eben nicht nur als Kunden sieht.

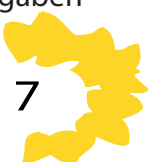


Katherina Terbeck

Ich studiere Geschichte an der Uni Marburg und bin seit Beginn meines Studiums dort in der Grünen Hochschulgruppe aktiv. Zwar hatte ich mir die GHG Marburg zunächst nur zurückhaltend anschauen wollen, bin dann aber doch schnell in ihren Bann geraten. In Gießen hatte ich zuvor als StuPa- und stellvertretendes Senatsmitglied für eine unabhängige Liste die Bedeutung der Verfassten Studierendenschaft und der starken studentischen Mitbestimmung kennengelernt.

Zentral in dieser Zeit war der Kampf gegen Studiengebühren und die damit verbundenen Umformungen der hessischen Hochschullandschaft. Meine Motivation für hochschulpolitische Arbeit und Studierendenvertretung speist sich aus diesen Erfahrungen, die ich als Uni-Neuling 2006 auch während der Proteste gesammelt habe.

Ich freue mich auf die spannende Arbeit im Vorstand und nehme die auf uns zukommenden Aufgaben inhaltlicher und struktureller Natur sehr ernst.





Silvana Tiedemann

Ich wurde 1989 in Berlin geboren und studiere heute in meiner Heimatstadt Physik an der Freien Universität Berlin. Dabei interessieren mich vor allem die Möglichkeiten der Weiterentwicklung von erneuerbare Energien, um in den kommenden Jahren fossile Energiequellen vollkommen zu ersetzen.

Thematisch ist es mir besonders wichtig, die Relevanz von klimaschonenden Techniken und Verhaltensweisen in allen Bereichen des Lebens zu betonen und diese umzusetzen. Universitäten entsprechen von der Anzahl der Menschen, die an ihnen lernen, lehren und forschen, Kleinstädten. Darum und wegen ihrer Schlüsselfunktion für die ganze Gesellschaft halte ich eine grüne Ausrichtung der Universitäten für unabdingbar. CampusGrün muss dabei die einzelnen GHGs weiter unterstützen.

Politisiert wurde ich auch während meines Austauschjahrs in Frankreich. Die Kraft der Bewegung der Bildungsporteste dort 2006 hat mich davon überzeugt, dass Bildungsproteste mit Hartnäckigkeit und kreativen Aktionen erfolgreich sein können. Faktisch kaum existierende Mitbestimmung der Studierenden an den Universitäten kann dadurch eingefordert werden. Die Vernetzung der GHGs unter dem Dach von CampusGrün kann und muss dabei helfen!

Yann Prell

Ich bin 1987 in Bad Windsheim geboren und studiere seit 2006 Philosophy & Economics an der Universität Bayreuth. Seit Anfang meines Studiums engagierte ich mich bei der GHG Bayreuth. Von 2007 bis 2008 war ich für die Grüne Hochschulgruppe im Studierendenparlament vertreten, für das ich zugleich als Sprecher für Wissenschaft, Umwelt



und Technik fungierte. Hierbei erreichte ich u.a. eine höhere Entlohnung für Hiwis an unserer Universität. Nach einer kurzen Pause auf Grund eines Auslandssemesters bringe ich mich wieder engagiert in die grüne Hochschulpolitik ein, auch im Bundesvorstand von Campusgrün. Von letzterem erhoffe ich mir, vor allem neue Konzepte der Studienfinanzierung und deren Tragfähigkeit zu entwerfen.



Patrick Voye

Ich bin seit dem Sommersemester 2009 in meiner lokalen Grünen Hochschulgruppe Marburg aktiv. Diese war mir bei den Studiengebührenprotesten 2006 aufgrund ihres hohen Engagements aufgefallen. Ich habe an der Uni Gießen Veterinärmedizin studiert, konnte aber leider noch nicht approbieren. An der JLU war ich zwei Jahre in zahlreichen Gremien aktiv. Ich bin seit diesem Semester kooptiertes Mitglied des Koordinierungsausschusses des Studentischen Akkreditierungspools. An der Philipps-Uni Marburg werde ich ab diesem Jahr Senatsmitglied sein, bin Teil der Grundordnungskommission und werde mich weiterhin in der Fachschaft engagieren. Mein Arbeitsschwerpunkt liegt in der kritischen Begleitung der Novellierung des Hessischen Hochschulgesetzes, die die Abschaffung der Verfassten Studierendenschaft und die Wiedereinführung von Studiengebühren in Hessen vorbereiten soll. Grüne Hochschulpolitik ist aufregend, weil die alternativ-ökologischen Arbeitsschwerpunkte eine Menge Betätigungsfelder für die Zukunft bieten!

Kontakt zum Vorstand:

Unter der jeweiligen eMail-Adresse könnt ihr uns erreichen: **vorname.nachname@campusgruen.de**

POLITISCHE ZIELE VON CAMPUSGRÜN

Studiengebühren: „Nein bleibt Nein“

Ein Campus, der Eintritt verlangt, ist mit uns nicht zu machen. Egal ob es sich hier um allgemeine Studiengebühren, Studienkontenmodelle, Zweitstudiengebühren oder auch um Hamburger-Modelle handelt, wir stehen für ein konsequentes „Nein“ und wollen dies gemeinsam auch weiterhin mit euch vor Ort durchsetzen. Hessen hat dieses Jahr deutlich gemacht, dass es mit veränderten politischen Mehr-

heiten möglich ist, die Welle der Gebühren zu stoppen. Denn langsam fängt die Front der Gebührenbefürworter an zu bröckeln, nicht zuletzt deshalb, weil Studiengebühren wirklich vom Studium abschrecken und die dringend benötigten Studienanfänger schlichtweg fehlen. Mit Blick auf die Landtagswahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg gilt es, Studiengebühren weiterhin zu verhin-



dern und im Saarland die Campusmaut endlich abzuschaffen. Wenn die soziale Durchlässigkeit im Hochschulwesen erhöht und der Akademikermangel in der Republik beseitigt werden soll, wirken Studiengebühren kontraproduktiv. Eine sozial gerechte und nachhaltige Bildungspolitik kann mit Studiengebühren nicht viel anfangen.

Grundlegende Reform des BAföGs

Auch wenn viele Reformbemühungen versuchen, die soziale Selektivität im Bildungssystem zu verringern, sind die Ergebnisse mehr als ernüchternd. So schaffen es von 100 Kindern aus Nicht-AkademikerInnen-Familien gerade 23 an die Hochschule. Aus AkademikerInnen-Familien dagegen besuchen 83 von 100 Kindern eine Hochschule. Diese Situation ist so nicht akzeptabel. Wir müssen diese Ungerechtigkeit beenden, da wir mehr AkademikerInnen und Fachkräfte in unserer Gesellschaft brauchen.

Campusgrün möchte ein elternunabhängiges und verschuldungsfreies Studienfinanzierungsmodell. Es soll jungen Menschen unabhängig von ihrer Herkunft ermöglicht werden, ihr Studium ohne zusätzliche Jobs oder unabhängig von der Zahlungsbereitschaft der Eltern zu absolvieren. Auch dürfen keine abschreckend wirkenden Verschuldungsrisiken bestehen. Der Bedarf, den angehende AkademikerInnen zum Studieren und Leben benötigen, muss sich an der Lebensrealität Studierender orientieren. Damit diese Forderung

auch wirklich erfüllt wird, ist eine regel-

mäßige Anpassung der Bedarfsätze entsprechend der Inflation notwendig.

Um dies zu verwirklichen, muss das bisherige komplexe System aus BAföG, Studienkrediten, Kindergeld und Familienlastenausgleich umgebaut und nun direkt ohne Zwischenstationen, wie komplizierten Behörden oder Eltern, ausgezahlt werden. Zur Gegenfinanzierung sollte ein Bildungssoli entwickelt werden, der abhängig vom Einkommen das Bildungssystem mitfinanziert.

So können sich junge Menschen unabhängig vom Geldbeutel ihrer Eltern für ein Studium entscheiden. Auch bestehen keine finanziellen Risiken, die abschreckend auf Studieninteressierte wirken könnten. Eine Bildungspolitik, die diese Punkte nicht berücksichtigt, kann somit keine glaubwürdige Politik sein. Deshalb fordern wir, den konsequenten Umbau des Studienfinanzierungssystems.

Noch lange nicht genug Bio- und fairtrade Produkte in den Mensen

Die Situation und Entwicklung an den einzelnen Studierendenwerken in Deutschland zum Thema fairtrade und Bioessen dagegen ist sehr unterschiedlich. Während einige Mensen - wie beispielsweise in München und Leipzig - sogar bereits bio-zertifiziert sind und täglich oder mehrmals die Woche komplette Biogerichte anbieten, ist an anderen Orten von „Bio“ kaum die Rede. Davon betroffen sind gerade kleinere Studierendenwerke. Campusgrün fordert auf dieser Grundlage die einzelnen Studierendenwerke auf, ihr Sortiment in



Bezug auf Bio- und Fairtrade-Produkte zu erweitern und langfristig umzustellen.

Wir wollen, dass täglich ein Hauptgericht aus ökologischem Anbau in den Mensen angeboten wird. Auch müssen Kaffee und Tee nur aus fairem ökologischem Handel angeboten werden. Nur so kann die Nachhaltigkeit der Studierendenwerke umgesetzt und Studierende zum umweltbewussten Handeln gefördert werden.

Hochschulrahmen-Gesetz

Nach der Förderalismusreform I und dem Wegfall des Hochschulrahmengesetzes, können nun die einzelnen Bundesländer selbst entscheiden, welche Kriterien junge Menschen für ihren Hochschulzugang erfüllen müssen und welche Hochschulabschlüsse es gibt. Die bisherigen einheitlichen Regelungen werden aufgehoben. Zukünftig liegen die Form der Abschlüsse und die Zugangsvoraussetzungen zur Aufnahme eines Studiums in der Entscheidungskompetenz der Bundesländer.

Campusgrün ruft die Politik deshalb aufs Dringlichste auf, eine bundeseinheitliche Regelung für den Hochschulzugang und die Abschlüsse zu treffen. Es darf nicht sein, dass in Deutschland 16 verschiedene Regelungen zur Aufnahme eines Studiums bestehen. Wir brauchen eine gesamtstaatliche Regelung, die jungen Menschen den Weg an die Hochschule transparent und fair ebnet. Optimal ist aus unserer Sicht nach den momentan rechtlichen Möglichkeiten, die Aushandlung eines Staatsvertrages zwischen den Bundesländern und dem Bund, um alle

Länder mit einzubinden. In jedem Fall ist aber zusätzlich eine Vergleichbarkeit der Zugangsvoraussetzungen und Hochschulabschlüsse auf europäischer Ebene anzustreben.

Wir wollen mehr Klimagerechtigkeit an den Hochschulen

Noch immer bilden im Hochschulbereich Konzepte wie die Einführung von Umweltmanagementsystemen, der Einsatz von erneuerbaren Energien und die Einführung von ökologischen Standards in der Materialbeschaffung die Ausnahme.

Campusgrün fordert daher die deutschen Hochschulen auf, das Thema Klimagerechtigkeit ganz oben auf die Planungsagenda zu setzen. Mit ihrem hohen Innovationspotenzial stehen die Hochschulen in der gesellschaftlichen Pflicht, die bisherigen Lippenbekenntnisse und wissenschaftlichen Erfahrungen im Hochschulalltag auch einzubringen.

Campusgrün unterstützt dabei insbesondere das bundesweit organisierte Netzwerk Klimagerechte Hochschule und das Netzwerk UniSolar. Letzteres ermöglicht zum einen die Einbindung einer Vielzahl von Studierenden und zum anderen die einfache und nachhaltige Finanzierung von Solaranlagen an Hochschulstandorten. Hier sind insbesondere auch wir Studierenden aufgefordert, sich in die Klima- und Umweltpolitik unserer Hochschule einzumischen und auch darüber hinaus Projekte anzustoßen.



HERBSTKONGRESS

NACHHALTIGE UND KLIMAGERECHTE HOCHSCHULE

HERBSTKONGRESS

IST DEINE HOCHSCHULE NACHHALTIG UND KLIMAGERECHT?

Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit sind als Begriffe mit ihren positiven Konnotationen in aller Munde. Vermutlich hat aber jeder und jede eine eigene Vorstellung davon, was genau sich hinter den Wörtern an Inhalten verbirgt oder wer dafür verantwortlich ist, aus den bloßen Phrasen Realität werden zu lassen.

Höchste Zeit also, Ideen, Fachwissen, Erfahrungen, Vorschläge, Ziele und Handlungsmöglichkeiten in einen Topf zu werfen und zu konstruktiven Ergebnissen zu gelangen!

Im angenehmen Rahmen der Stadt Karlsruhe wird das Wochenende von Herrn Joachim Müller von der HIS GmbH eingeläutet, der einen wissenschaftlichen Überblicksvortrag zu Nachhaltigkeit an Hochschulen hält, woran sich eine Diskussion anschließt.

Angeregt davon werden wir am Samstag in die Workshopphase einsteigen, in denen eure Beteiligung gefragt sein wird. Ihr könnt euch mit Initiativen (z.B. dem Netzwerk Klimagerechte Hochschule) austauschen, die versuchen, lokal oder bundesweit vernetzt Nachhaltigkeit und Klimagerechtigkeit an den Hochschulen umzusetzen oder ihr intensiviert euer schon vorhandenes Fachwissen zu Spezialthemen in kleinen Gruppen mit ReferentInnen. Hier werden wir sehr interessante Bereiche mit Personen aus ganz unterschiedlichen Kreisen abdecken und auch einmal von einer für uns ungewohnten Perspektive ausgehen.

In der zweiten Workshopphase, die sich bis Sonntag fortsetzt, konkretisieren wir ein gemeinsames Idealbild zum Seminarthema und dazugehörige Projekte. Unsere Ergebnisse bündeln wir dann im Abschlussplenum am Sonntag und machen sie für alle Interessierten auf verschiedenen Kanälen verfügbar- und anwendbar.

SEMINAR-INFO

ORT:	Karlsruhe
DATUM:	06. - 08. November 2009
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
KOSTEN:	Teilnahmegebühr 15 Euro

FRÜHJAHRSKONGRESS

UNTERREPRÄSENTIERTE GRUPPEN AN HOCHSCHULEN



Ein Studienplatz in Medizin, Psychologie oder anderen Fächern mit einem hohen NC zu bekommen, grenzt für manche Leute an einen Lottogewinn. Wartesemester häufen sich und ob man am Ende das gewünschte Fach studieren darf, kann so wirklich nicht garantiert werden. Doch der NC ist nur einer von vielen Hindernissen auf dem Weg zur „höheren“ Bildung.

Diverse offene aber auch verdeckte Selektionsmechanismen schränken den Zugang zu Bildung ein, lange bevor an ein Hochschulstudium gedacht werden kann. Diesen steinigen Weg zu Bildung und der individuellen Lebensplanung im Bildungssystem zu analysieren und vor allem kritisch zu hinterfragen, steht Ende März in Berlin auf dem Programm. Eine

bunte Mischung aus kurzen Vorträgen, Workshops und offenen Diskussionen, sowohl im Austausch mit Studierenden aus ganz Deutschland als auch mit Experten und Betroffenen wird dabei den Rahmen bilden und zu dem zweiten Schwerpunkt des Frühjahrskongresses führen:

Denn einmal an der Hochschule geht die Selektion weiter. Wie steht es denn eigentlich um die Situation von ausländischen Studierenden an deutschen Hochschulen, werden sie warm willkommen geheißen oder müssen sie sich durch den Dschungel der Bürokratie kämpfen? Welche Unterstützung erfahren Mütter und Väter, wenn sie versuchen das Studium mit einem Kind fortzusetzen? Welche Möglichkeiten halten gerade die neuen Studiengänge für Menschen mit Behinderungen oder chronischen Krankheiten bereit?

Diese und ähnliche Fragen stehen also zur Debatte, wenn es heißt: Herzlich Willkommen zum Frühjahrskongress in Berlin!

SEMINAR-INFO

ORT:	Berlin
DATUM:	27. - 29. März 2010
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
KOSTEN:	Teilnahmegebühr 15 Euro
ZUSATZ:	mit Mitgliederversammlung verbunden

SEMINAR: BOLOGNA

Vor genau 10 Jahren initiierten die Regierungschefs Europas mit der Sorbonne Erklärung den Start des Bologna-Prozesses. Ziel war und ist die Herstellung eines europäischen Hochschulraumes mit vergleichbaren Abschlüssen. Zehn Jahre Studienreformprozess erzeugten in Deutschland nicht nur positive Ergebnisse. Überfrachtete Studienordnungen, mangelnde Mobilität, unterfinanzierte Studienplätze und intransparente Studienverläufe überschatteten die eigentlichen Ziele der Reform.

Die verschiedenen bildungspolitischen Akteure wie Hochschulen, Landesregierungen und das



Bundesministerium für Bildung und Forschung schieben sich gegenseitig die Schuld für die desolate Situation zu. Doch die Frage, auf wessen Rücken der Streit um die mangelhafte Umsetzung der Reform ausgetragen wird, scheint niemanden zu interessieren. Studierende sind die Leidtragenden von Kompetenzgerangel, mangelndem Gestaltungswillen und fehlender Kenntnisse der Entscheidungsträger. Damit muss endlich Schluss sein!

Ziel des Seminars soll es sein, den Bologna Prozess nicht nur als die Umstellung vom Diplom auf Bachelor-/ Master-Studiengänge zu sehen, sondern darüber hinaus auch die unterschiedlichen Problematiken wie Mobilität innerhalb des europäischen Hochschulraums, Anrechnung von Studienleistung und die soziale Dimension zu beleuchten. Nur wenn Studierende besser aufgeklärt werden, welches wirklich Ziel der Bologna-Prozess verfolgt, können sie als Multiplikatoren an Hochschulen wirken und sich in Gremien sicher gegenüber Professoren behaupten.

SEMINAR-INFO

ORT:	Leipzig
DATUM:	28. - 30. Mai 2010
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
KOSTEN:	Teilnahmegebühr 15 Euro

SOMMERAKADEMIE

Unsere erste Sommerakademie im August 2009 war für uns ein großer Erfolg, weil es uns gelungen ist, bei bester Urlaubsstimmung fünf konstruktive und produktive Tage zu verbringen. Das werden wir jetzt wiederholen und legen unsere zweite Sommerakademie auf.

Durch das längere Format zur Semesterferienzeit können wir einige Tage hauptsächlich dazu nutzen, uns als grüne und alternative Hochschulgruppen besser kennenzulernen und zu vernetzen. Das funktioniert am einfachsten, wenn neben inhaltlicher Arbeit auch genug Zeit zum Entspannen und gemeinsamer Aktivität bleibt. Wir möchten unseren Aufenthalt gemeinsam so gestalten, dass wir ein gutes Gleichgewicht zwischen gezieltem Erarbeiten von Inhalten bzw. Abarbeiten von wichtigen TOPs und der freier gestalteten Zeit erreichen.

Deshalb werden wir uns ins Grüne zurück ziehen und zwar an einen Ort, der uns viel Natur und Raum für Freizeitaktivitäten gibt. Vielleicht wird es wieder

Schloss Tornow, das wir mit eigenem See, idylischem Garten und ökologischer Selbstversorgungsküche ganz für uns hatten. Auf jeden Fall wählen wir wieder einen Ort, der all diesen hohen Ansprüchen vom letzten Jahr gerecht wird.

Inhaltlich wird es zahlreiche Workshops geben, zwischen denen ihr wählen könnt. Spannende, typisch grüne Themenfelder werden abgedeckt sein, aber auch ein Blick über den Tellerrand hinaus ist möglich.

Nähere Infos zur Sommerakademie findet ihr dann rechtzeitig auf unserer Homepage und im Newsletter.



SEMINAR-INFO

ORT:	irgendwo im Nirgendwo
DATUM:	18. - 22. August 2010
FAHRTKOSTEN:	Erstattung bis zum BahnCard50-Preis (nur für Studierende)
KOSTEN:	Teilnahmegebühr 20 Euro
ZUSATZ:	mit Mitgliederversammlung verbunden

■■■ HEINRICH BÖLL STIFTUNG



www.boell.de/campustour

CAMPUSTOUR 2010

■■■ HEINRICH BÖLL STIFTUNG
STUDIENWERK



Rückenwind für Talente

**Stipendien und mehr
für Studium und Promotion**

www.boell.de/studienwerk

Heinrich-Böll-Stiftung

Die grüne politische Stiftung

Schumannstraße 8

Telefon 030.285 34-0

10117 Berlin

www.boell.de

Die Heinrich-Böll-Stiftung mit Sitz in Berlin-Mitte ist die der Partei Bündnis 90/Die Grünen nahestehende politische Stiftung. Die Stiftung versteht sich als Agentur für grüne Ideen und Projekte, als reformpolitische Zukunftswerkstatt und internationales Netzwerk. Sie kooperiert mit 16 Stiftungen in allen Bundesländern und mit über 100 Partnerprojekten in rund 60 Staaten.

Heinrich Bölls Ermutigung zur zivilgesellschaftlichen Einmischung in die Politik ist Vorbild für die Arbeit der Stiftung. Ihre vorrangige Aufgabe ist die politische Bildung im In- und Ausland zur Förderung der demokratischen Willensbildung, des gesellschaftspolitischen Engagements und der Völkerverständigung. Dabei orientiert sie sich an den politischen Grundwerten Ökologie, Demokratie, Solidarität und Gewaltfreiheit.

Ein besonderes Anliegen ist ihr die Verwirklichung einer demokratischen Einwanderungsgesellschaft sowie einer Geschlechterdemokratie als eines von Abhängigkeit und Dominanz freien Verhältnisses der Geschlechter. Darüber hinaus fördert die Stiftung Kunst und Kultur als Element ihrer politischen Bildungsarbeit und als Ausdrucksform gesellschaftlicher Selbstverständigung. **www.boell.de**

Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen und Nationalitäten sowohl in Universitäten als auch in Fach-/Hochschulen werden durch das Stu-

dienwerk der Heinrich-Böll-Stiftung gefördert.

www.boell.de/studienwerk

Mit der Weiterbildungsakademie GreenCampus bieten die Heinrich-Böll-Stiftung und ihre Landestiftungen Weiterbildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen an. Ziel ist es, gesellschaftspolitisch engagierten Menschen und Organisationen die Möglichkeit zu bieten, Kompetenzen zielgerichtet weiter zu entwickeln. Dadurch soll eine Brücke „vom Wissen zum Handeln“, von der Idee zur Umsetzung geschlagen werden. Mit einem Netzwerk an exzellenten TrainerInnen vermittelt GreenCampus Profis und Einsteigern gleichermaßen das Handwerkszeug für ihre Herausforderungen.

www.greencampus.de

Heinrich-Böll-Stiftung und ihre Landestiftungen sind im Sommersemester 2009 bundesweit durch die Hochschulen getourt. Mit Diskussionen, Lesungen, Konzerten und Workshops hat die Campustour „Wissen, was wirkt“ daran erinnert, was die Hochschulen in Krisenzeiten auch sein sollten: zentrale Orte für gesellschaftspolitische Reflexion und Debatten. Auch im Jahr 2010 gehen wir auf Tour und laden studentische Gruppen und Initiativen ein, mitzuwirken.

www.boell.de/camputour

Campusgrün ist Bindeglied zwischen der Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und den Hochschulgruppen vor Ort. Das Verhältnis zur Partei wird innerhalb des Verbandes immer wieder diskutiert. Denn auf einer Seite steht die Unabhängigkeit, auf der anderen eine enge Zusammenarbeit. Beides gehört zum Selbstverständnis von Campusgrün und muss regelmäßig austariert werden. Durch die Zusammenarbeit mit der Partei können die Grünen Hochschulgruppen direkten Einfluss auf die Bildungspolitik nehmen, eigene Ideen und Konzepte einbringen.

Die **Bundesarbeitsgemeinschaft (BAG)** Wissenschafts-, Hochschul- und Technologiepolitik von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN ist dabei eine wichtige Diskussionsplattform. Hier diskutieren je zwei Delegierte pro Bundesland. Auch der Vorstand von Campusgrün ist in jeder Sitzung doppelt vertreten. Neben dem regelmäßigen Austausch der hochschulpolitischen Neuigkeiten werden grundsätzliche Debatten geführt.

Wer Interesse hat, via E-Mail die hochschulpolitischen Themen mitzudiskutieren, kann sich an die SprecherInnen Anja Schillhaneck oder Till Westermayer unter anja.schillhaneck@gruene-fraktion-berlin.de und till@tillwe.de wenden.

Neben diesen regelmäßigen inhaltlichen Diskussionen steht Campusgrün in en-

gem Austausch mit **Kai Gehring**, dem **hochschulpolitischen Sprecher der Bundestagsfraktion** sowie dem Grünen Bundesvorstand. Anfang 2009 hat Kai ein Grünes Studienfinanzierungskonzept vorgelegt. Durch mehr staatliche Studienförderung und eine Verbesserung des BaföGs sollen bislang unterrepräsentierte Gruppen an den Unis gestärkt werden.

Möchtet ihr mehr zu diesem Konzept erfahren? Mail an kai.gehring@bundestag.de. Im Bundesvorstand ist Malte Spitz für die Grünen Hochschulgruppen zuständig, erreichbar unter buero.spitz@gruene.de.

Auf Landesebene findet die inhaltliche Zusammenarbeit mit der Partei in den **Landesarbeitsgemeinschaften (LAG) Hochschulpolitik** statt. Die Hochschulgruppen können sich auch hier in die bildungspolitische Debatte der Partei einbringen und die Bildungspolitik der Bundesländer aktiv mit gestalten.

Nähere Informationen erhaltet ihr von den Grünen Hochschulgruppen vor Ort sowie den betreffenden Landesverbänden der Partei.

Weiterer wichtiger Ansprechpartner ist die **GRÜNE JUGEND**. Die Jugendorganisation der Partei fungiert als Sprachrohr der jungen Generation. Sie vertritt junge Grüne Ideen und Meinungen. Die Bildungspolitik spielt dabei eine wichtige Rolle.

Infos unter www.gruene-jugend.de.

STRUKTUR VON CAMPUSGRÜN

Zentrales Organ von Campusgrün sind die Mitgliederversammlungen (MV), die zweimal jährlich stattfinden. Dort wird der geschäftsführende Vorstand gewählt, der ehrenamtlich arbeitet und sich aus zwei SprecherInnen, einer SchatzmeisterIn und sechs BeisitzerInnen zusammensetzt. Der Vorstand koordiniert sich über seine wöchentlichen Telefonkonferenzen, an denen auch der ehrenamtlich arbeitende Webmaster teilnimmt, und über Email-Kontakt. Die Arbeit des Vorstandes kann von den Mitgliedshochschulgruppen transparent und kontinuierlich im Wiki mitverfolgt werden. Im Zentrum der Arbeit von Campusgrün steht die Unterstützung der Arbeit der Gruppen vor Ort und deren Austausch untereinander. Für eine bessere Koordination gibt es im Bundesvorstand genau festgelegte Zuständigkeiten für die Gruppenbetreuung.

Campusgrün hat in verschiedenen Gremien aus dem bildungspolitischen Spektrum Stimmrecht, z.B. beim Aktionsbündnis gegen Studiengebühren (ABS), bei der Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaft, Hochschule und Technologie (BAG WHT) von Bündnis 90/Die Grünen, beim Bundesausschuss der Grünen Jugend und ist Mitglied im Kuratorium des Deutschen Studentenwerks (DSW) und ständiger Gast bei Initiativen wie dem PM-Bündnis oder dem Netzwerk Klimagerechte Hochschule.

Die Zukunft von Campusgrün

Nachdem sich in Bayern im Oktober 2007 ein Landesverband Campusgrün gegründet hat, gibt es nun auch die Überlegung weitere überregionale Zusammenschlüsse zu gründen, die vor allem Ansprechpartner sowohl für die Landesarbeitsgemeinschaften als auch für die Landesstiftungen der Heinrich-Böll-Stiftungen darstellen sollen. Zur strukturellen Stärkung und zur rechtlichen Absicherung des Verbandes ist seit Ende 2008 eine Umstrukturierung in die Rechtsform eines eingetragenen Vereins geplant. Im September 2009 beauftragte die MV den Bundesvorstand Campusgrün, einen gemeinnützigen Verein zu gründen. Dieses Vorhaben soll Anfang 2010 umgesetzt sein.

Kommunikation

Wir haben mehrere Möglichkeiten, die Hochschulgruppen zu erreichen und zu informieren. Neben Newsletter, Wiki und Homepage kann sich jedeR InteressiertE auf unsere Homepage auf unsere Listen eintragen.

- ghg-news: Newsletter und mehr
- ghg-debatte: offene Diskussion
- ghg-intern: für Mitgliedsgruppen

MITGLIEDSHOCHSCHULGRUPPEN

Zweimal im Jahr finden Mitgliederversammlungen statt, bei denen jede Mitgliedshochschulgruppe mit bis zu zwei stimmberechtigten VertreterInnen mitstimmen darf. Dort steht neben dem Austausch die Festlegung von Schwerpunkten und Seminarthemen im Vordergrund. Hier findet ihr die AnsprechpartnerInnen aus dem Vorstand, die für Eure Hochschulgruppe - ob Mitgliedsgruppe oder noch nicht - zuständig ist!

BAYERN (ANSPRECHPARTNER INGO)

Grüne Hochschulgruppe Bamberg
Grüne Hochschulgruppe Bayreuth
Grüne Hochschulgruppe Eichstätt-Ingolstadt
Grüne Hochschulgruppe München
Grüne Hochschulgruppe Passau
Grüne Hochschulgruppe Regensburg
Grüne Hochschulgruppe Würzburg

BADEN-WÜRTTEMBERG (ANSPRECHPARTNERIN JACQUELINE)

Grüne Jugend / Hochschulgruppe Freiburg
Grüne Hochschulgruppe Heidelberg
Grüne Hochschulgruppe Karlsruhe
Grüne Hochschulgruppe Konstanz
Grün-alternative Hochschulgruppe Mannheim
Grüne Hochschulgruppe Tübingen
Unigrün Ulm

BERLIN / BRANDENBURG (ANSPRECHPARTNERIN SILVANA)

GRÜNE HOCHSCHULGRUPPE FU
Grün-Alternative Liste (GAL) Potsdam

BREMEN / HAMBURG (ANSPRECHPARTNERIN JENNY)

CampusGrün Bremen - Landesvereinigung der Hochschulen in Bremen
CampusGrün Hamburg

HESSEN (ANSPRECHPARTNER PATRICK V.)

CampusGrüne TU Darmstadt
Grüne Hochschulgruppe Frankfurt/ Main
Grüne Hochschulgruppe Kassel
Grüne Hochschulgruppe Marburg
UniGrün Gießen

MECKLENBURG-VORPOMMERN (ANSPRECHPARTNERIN SILVANA)

Grüne Hochschulgruppe Greifswald
Grüne Hochschulgruppe Rostock

NRW (ANSPRECHPARTNERIN JENNY)

Grüne Hochschulgruppe RWTH Aachen
Grüne Hochschulgruppe Bochum
Campus:grün Uni Bonn
campus:grün Düsseldorf
Grüne Hochschulgruppe Hagen
campus:grün Köln
Uni-GAL Münster

NRW (ANSPRECHPARTNERIN KATHERINA)

grüne hochschulgruppe*offene liste Bielefeld
Campusgrün Uni Paderborn

NIEDERSACHSEN (ANSPRECHPARTNERINNEN KATHERINA / JENNY)

Campus Grün Hannover
Grüne Hochschulgruppe Osnabrück
Campusgrün Lüneburg

RHEINLAND-PFALZ / SAARLAND (ANSPRECHPARTNER YANN)

CampusGrün Mainz
CampusGrün - Grüne Hochschulgruppe Saar

SACHSEN (ANSPRECHPARTNER PATRICK L.)

Grün Alternative Hochschulgruppe Dresden
Grün-alternative Hochschulgruppe an der TU Chemnitz/Campusgrün

SACHSEN-ANHALT (ANSPRECHPARTNER PATRICK L.)

Grüne Hochschulgruppe Halle
Grüne Hochschulgruppe Magdeburg

SCHLESWIG-HOLSTEIN (ANSPRECHPARTNERIN JENNY)

Grüne Hochschulgruppe Kiel

THÜRINGEN (ANSPRECHPARTNER YANN)

Intergrün - Grüne Hochschulgruppe Jena